



David Hoffmann und Daria Zamfiroiu

Doppelsieger im Bayernpokal
bei den Junioren II B

Baden-Württemberg

TC Neckartal Pleidelsheim feiert Jubiläum
Ausschreibungen
Verbandstag und Jugendvollversammlung 2017

Bayern

Bayernpokal beendet
Alpenseminar
Nachruf Horst Krämer

Hessen

HTV-Camp
Ball in Vellmar
Ehrungen für
Ehepaar Lindner
Jugendwettbewerbe

Rheinland-Pfalz

Herbstball
in Kaiserslautern
Crucenia-Ball in
Bad Kreuznach

Impressum

Swing & Step erscheint monatlich als eingelebte Beilage des Tanzspiegels für die Landestanzsportverbände im Gebiet Süd.

Herausgeber: Die Landestanzsportverbände Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland

Redaktion: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag (Leitung).

Melissa Finger (TBW), Mila Scibor (LTVB), Cornelia Straub (HTV), Christine Reichenbach (TRP), Oliver Morguet (SLT).

Alle weiteren Angaben: siehe Impressum Tanzspiegel
Titel-Foto: blitznicht

Atemlos durch die Jubiläumsnacht

30 Jahre TC Neckartal Pleidelsheim

Sein 30-jähriges Bestehen feierte der TC Neckartal Pleidelsheim im Oktober mit einem abwechslungsreichen Abend und mehr als 250 Freunden des Tanzsports im „Prisma“. Die Schirmherrschaft für das Fest hatte Bürgermeister Ralph Trettner übernommen.

Weitere Informationen
Der TCN-Pleidelsheim bietet viele Tanzkreise mit unterschiedlichen Anforderungen für unterschiedliche Ansprüche. Informationen gibt es auf der Homepage unter www.tcn-pleidelsheim.de oder direkt bei Sportwartin Claudia Busch unter sportwart@tcn-pleidelsheim.de.

Aus einer Laune heraus war der Verein am 14. November 1986 entstanden und ist im Lauf der Jahre auf 130 Mitglieder angewachsen. Durch die Ausrichtung von Landesmeisterschaften, Tanzturnieren und anderen Veranstaltungen hat sich der TCN Pleidelsheim im Landesverband und bei den Turniertänzern einen guten Namen erarbeitet.

Der Vorsitzende Eduard Theil begrüßte ein volles Haus und nutzte den Anlass, um langjährige Mitglieder, für 30- und 25-jäh-

rige Mitgliedschaft zu ehren. Bürgermeister Ralph Trettner lobte den Verein als kleinen, aber wichtigen und verlässlichen Teil seiner Gemeinde. „Jeder Einsatz bei Straßenfesten, Leistungsschau oder anderen Veranstaltungen ist ein Highlight“ sagte Trettner. Der TBW war durch Jasmin Kienzle vertreten, die Glückwünsche und eine Urkunde überbrachte.

Nach der Begrüßung übernahm Philipp Hanus, jüngstes Mitglied im Trainerteam, die Moderation und führte mit launi-

gen Hinweisen durch das Programm. Den Ball eröffneten die Clubmitglieder mit einem Flash Mob zusammen mit Co-Trainerin Michaela Transier und Philipp Hanus. Die Freude am Tanzen zeigte sich sogleich und der Saal tobte.

Bei den vielen Tanzrunden zur Musik der hervorragend aufgelegten Tanzband L.A. Company war die Tanzfläche immer stark frequentiert. Als besondere Highlights gab es den Auftritt der Discofox-Formation des TCN Pleidelsheim zur Musik von Helene Fischers „Atemlos durch die Nacht“. Die Lateinformation des TCN Pleidelsheim präsentierte zu einem Medley aus Udo Jürgens' Musical „Ich war noch niemals in New York“, was man mit Freude und Engagement unter Anleitung gut ausgebildeter und motivierten Trainern alles bewirken kann.

Das Beste kam zum Schluss: Sonja und Bernhard Fuss, zur Zeit auf Platz vier der Rangliste Senioren II S, zeigten ihr Können auf dem Parkett: hinreißende Tanzkunst, dargeboten als Show mit beeindruckenden Elementen abseits des reinen Turnierreglements. Das Kennerpublikum honorierte den Auftritt mit Applausstürmen.

Nicht nur Bürgermeister Ralph Trettner, sondern auch viele Gäste lobten die „fantastische“ Gestaltung des Balls. „Grandiose Leistung vom Deko-Team, den Organisatoren und den vielen Helfern“, befand auch Vorsitzender Eduard Theil.



Auf der Tanzfläche war immer viel Betrieb. Foto: privat

Silberne Ehrennadel für Axel Möller

Der Tanzsportclub Baden-Baden veranstaltete am 29. Oktober seinen Herbstball unter der dem Motto „45 Jahre TSC Baden-Baden“. Der ausverkaufte Saal des Goldenen Löwen in Lichtental bot den richtigen Rahmen für Ehrungen.

Axel und Uschi Möller wurden vom Club für ihre 40-jährige Vereinszugehörigkeit geehrt. Eine weitere Ehrung erhielt Axel Möller vom Tanzsportverband Baden-Württemberg. Gewürdigt wurden seine

Verdienste um den Tanzsport; er blickt auf eine über 15-jährige Tätigkeit zurück als Wertungsrichter mit über 250 Einsätzen. Zudem ist er seit über 25 Jahren als Trainer tätig. Auch seine Einsätze und Erfahrung als Turnierleiter – diese Lizenz besitzt er seit über 30 Jahren – sind in vielen Vereinen gefragt. Für diese Verdienste überreichte die Vorsitzende des TSC Baden-Baden, Verena Gan, im Auftrag des Landesverbandes Axel Möller neben die silberne TBW-Ehrennadel.



Doppelte Ehrung für Axel Möller. Foto: privat

Ausschreibung Turniere der TBW-Trophy 2018 (Veranstalter TBW)

Serie Hauptgruppe und Hauptgruppe II

Termin 1. Trophy-Turnier: 20./21.01., 27./28.01., 10./11.02.

Termin 2. Trophy-Turnier: 14./15.04., 21./22.04., 28./29.04.

(in Abstimmung mit dem ersten Senioren-Termin und nicht am Verbandstag)

Termin 3. Trophy-Turnier: 09./10.06., 16./17.06., 30.06./01.07.

(in Abstimmung mit dem zweiten Senioren-Termin). Weitere Termine nach Absprache

Angebot: Hauptgruppe und Hauptgruppe II, jeweils D bis S, Standard und Latein
zwei oder drei Turnierflächen, wahlweise zwei Veranstaltungsorte mit zwei Flächen
(siehe wichtige Hinweise)
Doppelstartmöglichkeit muss gewährleistet sein
(Zeitplan entsprechend – Vorschlag Zeitplan kann angefordert werden)

Serie Senioren

Termin 1. Trophy-Turnier: 21./22.04., 12./13.05., 19./20.05.

(in Abstimmung mit dem zweiten Hauptgruppen-Termin, nicht bei LMs)

Termin 2. Trophy-Turnier: 14./15.07., 21./22.07., 28./29.07.

(in Abstimmung mit dem dritten Hauptgruppen-Termin)

Termin 3. Trophy-Turnier: 20./21.10., 27./28.10., 10./11.11.

weitere Termine nach Absprache

Angebot: Block 1: Senioren I, II, III D/C Standard
Senioren I D/C Latein
Senioren II D/C Latein (neu)
Block 2: Senioren I, II, III, IV B/A Standard
Block 3: Senioren I, II, III, IV S-Standard
Senioren I B/A/S-Latein
Senioren II B/A/S-Latein
Senioren III A/S Latein (neu)

Kombination

Termin 1: Block 1 und Block 2

Termin 2: Block 1 und Block 3 - mit Siegerehrung Block 1

Termin 3: Block 2 und Block 3 - mit Siegerehrung Block 2 und 3

Doppelstartmöglichkeit muss gewährleistet sein
(Zeitplan entsprechend – Vorschlag Zeitplan kann angefordert werden)

Eine Ausrichtung auf zwei Flächen ist möglich. Möchte ein Ausrichter drei Flächen anbieten, so können alle Turniere (Block 1, Block 2 und Block 3) durchgeführt werden. Bei einem Angebot von drei Flächen zählt der zusätzliche Block als offenes Turnier und wird nicht zur Trophy-Rangliste gezählt. Werden alle drei Termine auf drei Flächen angeboten, zählen alle Turniere zur TBW-Trophy-Rangliste.

Informationen zur Bewerbung und Durchführung finden Sie auf www.tbw.de / Sport / Ausschreibungen-Vergaben / Ausschreibungen.

TBW-Verbandstag 2017

Der 56. ordentliche Verbandstag des Tanzsportverbandes Baden-Württemberg e.V. wird hiermit einberufen. Er findet statt

am Sonntag, den 9. April 2017
Heidenheim-Mergelstetten
Sport- und Festhalle, Hainenbachstrasse 19
Ausrichter: 1. TC Heidenheim d. SV Mergelstetten

Beginn: 13:30 Uhr

Vorläufige Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Feststellung der Stimmzahl und der Beschlussfähigkeit
3. Ehrungen
4. Berichte und Aussprache
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Entlastung des Präsidiums
7. Beitragsfestsetzung 2017 und Genehmigung des Haushaltsplans 2017
8. Anträge
9. Verschiedenes

Anträge zur Tagesordnung sind bis zum 31.01.2017 bei der Geschäftsstelle einzureichen.

Wilfried Scheible, Präsident

Das Berichtsheft, die endgültige Tagesordnung und die Vollmachten werden rechtzeitig auf der Homepage des TBW (tbw.de) veröffentlicht.

Die Sitzung der Sportwarte beginnt um 10:00 Uhr
Alle anderen Präsidiumsmitglieder stehen ab 10:00 Uhr für Gespräche zur Verfügung.

TBW-Jugendvollversammlung 2017

Der Jugendausschuss der Baden-Württembergischen Tanzsportjugend (BWTJ) im Tanzsportverband Baden-Württemberg e.V. beruft hiermit die ordentliche Jugendvollversammlung 2017 ein. Sie findet statt

am Sonntag, den 09. April 2017
Heidenheim-Mergelstetten
Sport- und Festhalle, Hainenbachstrasse 19
Ausrichter: 1. TC Heidenheim d. SV Mergelstetten

Beginn: 10:00 Uhr

Vorläufige Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Wahl des Tagungspräsidiums
3. Feststellung der Stimmzahl
4. Berichte der Mitglieder des Jugendausschusses
5. Aussprache zu den Berichten
6. Haushaltsabschluss 2016
7. Entlastung des Jugendausschusses
8. Haushaltsplan 2017 Beschlussfassung
9. Verschiedenes

Therese Harnisch, Landesjugendwartin

Ausschreibung der Landesmeisterschaften und GM Senioren I Kombi 2018

Senioren I D/C/B/A/S-Latein		
Senioren II D/C/B/A/S-Latein		
Senioren III A/S Latein	03.02.2018 oder 04.02.2018	
Jugend D/C/B/A-Latein		
GM Senioren I Kombination	18.02.2018	
Junioren I+II, D/C/B-Latein		
Kinder I+II, D/C-Latein	17.02.2018	
Hgr B/A/S-Latein	24.02.2018	
Hgr D/C-Latein	25.02.2018	
Senioren II D/C/B/A/S-Standard		
Senioren IV B/A/S Standard	03.03.2018 oder 04.03.2018	
Senioren III D/C/B/A/S-Standard	08.09.2018 oder 09.09.2018	*1
Hgr II D/C/B/A/S-Standard		
Hgr II D/C/B/A/S-Latein	08.09.2018 oder 09.09.2018	*1
Jugend D/C/B/A-Standard		
Junioren I+II, D/C/B-Standard		
Kinder I+II, D/C-Standard	22.09.2018 oder 23.09.2018	
Hgr D/C/B/A/S-Standard		
Senioren I D/C/B/A/S-Standard	29.09.2018	

*1: Die LMs werden vorzugsweise an einen Ausrichter vergeben. Werden die LMs an verschiedene Ausrichter vergeben, können sie nicht am gleichen Tag stattfinden.

Die LM Jugend Latein und die GM Senioren I werden geschachtelt durchgeführt.

Bewerbungen schicken Sie bitte in zweifacher Ausfertigung bis spätestens 31.01.2017 an die TBW-Geschäftsstelle, Paul-Lincke-Str. 2, 70195 Stuttgart.

Informationen zur Bewerbung und Durchführung finden Sie auf www.tbw.de / Sport / Ausschreibungen-Vergaben / Ausschreibungen.

Die Aufsteiger

Jens Kothe/Tabea Klemm

Die 15-jährige Tabea Klemm und der 17-jährige Jens Kothe vom TSZ Stuttgart-Feuerbach stiegen bei einem Turnier des TSC Schwarz-Weiß Reutlingen in die A-Klasse der Jugend Standard auf.

Nachdem sie sich die Bronzemedaille in der B-Klasse bei den TBW-Landesmeisterschaften ertanzt hatten, fehlten noch zwei Platzierungen zum Aufstieg. Diese holten sie sich in Reutlingen mit ihren Starts in der Jugend B und Hauptgruppe B.

Tabea Klemm begann 2010 im TSC Rot-Weiß Böblingen mit dem Tanzsport. Jens Kothe startete im TSZ Stuttgart-Feuerbach seine tänzerische Laufbahn ab dem Jahr 2012 und tanzte bis in die Jugend C-Standard und -Latein.

Im Juli 2015 begannen Tabea und Jens mit ihrem gemeinsamen Turniertanztrai-



Jens Kothe/Tabea Klemm. Foto: Andreas Klemm

ning. Schnell mussten die Choreografien für acht Tänze trainiert werden. Die Sommerferien wurden dazu intensiv genutzt, denn die erste gemeinsame Landesmeisterschaft, an der sie teilnehmen wollten, war bereits im September 2015. Der Fleiß hatte sich gelohnt. Sie wurden bei ihrem ersten gemeinsamen Turnier Landesmeister in der Jugend C-Standard. Damit stiegen sie in die B-Klasse auf und wurden in den D1-Kader Standard des TBW aufgenommen.

Auch in der B-Klasse fanden sie schnell Anschluss und tanzten auch auf großen Turnieren wie „Blaues Band der Spree“, „Hessen tanzt“ und sogar auf der GOC. Nach gut einem Jahr gemeinsamen Trainings sind sie in der höchsten Jugendturnierklasse Standard angekommen. Ohne ihren Trainer, Emil Leonte, wäre das nicht so schnell möglich gewesen. Jetzt wollen die beiden weiter intensiv trainieren, um den Anforderungen der Jugend A gewachsen zu sein. zg

Die Aufsteiger

Krisztián Kulják/ Franziska Holweg

Kurz vor Ostern 2015 trennte sich das erfolgreiche Geschwisterpaar des TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg, Christian und Franziska Holweg. Bei der Suche nach neuen Partnern hatten die beiden (und der Verein) großes Glück. Christian fand direkt im Verein eine neue Tanzpartnerin. Zur selben Zeit zog die ungarische Familie Kulják nach Straubing (150 km von Nürnberg entfernt), deren Sohn Krisztián als Semifinalist der WM Junioren II Standard und Latein bereits internationale Erfolge gefeiert hatte. Nach einem erfolgreichen Probetraining beider Geschwister wurde aus eins zwei, und der Verein hatte ein neues Junioren-II- und ein neues Jugendpaar.

Für Franziska und Krisztian war das Trainieren wegen der Entfernung nicht einfach. Da aber Krisztian trotz seiner zu Beginn noch fehlenden Deutschkenntnisse regelmäßig alleine mit dem Zug nach Nürnberg kam, konnte mit dem Trainer Rüdiger Knaack an Choreografien gefeilt werden und langsam entstand das gesamte Programm der Standardtänze.



Krisztián Kulják/Franziska Holweg. Foto: hd-kroft photography

Im September 2015 wurden die beiden auf Anhieb Bayerische Meister der Jugend A-Standard. Nach weiteren zwei Siegen beim größten bayerischen Turnier, dem FrankenDanceFestival, folgte die erste Deutsche Meisterschaft mit dem Einzug in die 24-er Runde und dem 15. Platz.

In der Zwischenzeit zog die gesamte Familie nach Nürnberg um, damit Krisztián (und auch seine jüngere Schwester Brigitta) bessere Bedingungen zum Trainieren haben.

Weitere Treppchenplätze folgten bis zur Verteidigung des Bayerischen Meistertitels im Herbst 2016. Aufgrund der Platzierungen bei den Ranglistenturnieren wurde das Paar zur Teilnahme an der Weltmeisterschaft in Japan nominiert.

Zwischendurch unternahmen die beiden, die auch in der Lateinsektion in der A-Klasse tanzen, einen Ausflug in die Kombination, wurden Bayerische Meister über Zehn Tänze und erreichten das Finale der Deutschen Meisterschaft.

Ende Oktober 2016 absolvierten sie als Doppelstarter die Bayerische Meisterschaft Hauptgruppe A, bei der sie nicht nur die Goldmedaille in Empfang nahmen, sondern per Beschluss des LTVB auch in die Sonderklasse Standard aufstiegen.

Im nächsten Jahr wechselt das Paar in die Hauptgruppe und freut sich – unterstützt durch den Heimverein TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg und den Landesverband Bayern - in der S-Klasse auf neue Herausforderungen.

Mila Scibor

Fotos: blitznicht.de

Ein Jive zum Geburtstag

JUNIOREN I B-STANDARD

1. Daniel Domme/Zarah Neumann, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
2. Christian und Petra Mayrhofer, TSC Grün Rot Wels
3. Dennis Varkentin/Annika-Emelie Hirschmann, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg

JUNIOREN II B-STANDARD

1. David Hoffmann/Daria Zamfiroiu, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
2. Felix Angleitner/Franziska Mayrhofer, TSC Grün Rot Wels
3. Christian Holweg/Anna-Marie Starikova, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg

JUGEND B-STANDARD

1. Martin Dagleish/Sophia Riese, TSA d. Regensburger Turnerschaft
2. Jonas Kaps/Alexandra Muss, TSA und RR.-Abt. d. TSV Weilheim
3. Richard Lebedev/Melanie Arndt, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg

JUGEND A-STANDARD

1. Christian Holweg/Anna-Marie Starikova, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
2. Paul Steindl/Pia Breidung, TTC München

VEREINSWERTUNG

1. TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg, 758 Punkte
2. TSA Schwarz-Gold d. ESV Ingolstadt, 288 Punkte
3. TSC Rhythmus Bamberg, 266 Punkte

Endstand im Bayernpokal Kinder, Junioren, Jugend

Nur zwei Wochen nach dem letzten Bayernpokal U18 der D/C-Klassen in Nürnberg trafen sich die Paare aller U18-Klassen in Ingolstadt zum Finale der Bayernpokal-Serie.

Die Serie bestand 2016 aus sieben Turnieren, vier davon für D/C-Klassen und drei für B/A Klassen. Für die B/A-Klassen wurden nur drei Turniere angesetzt, weil die hochklassigen Paare ohnehin schon einen gut gefüllten Terminkalender haben und bundesweit oder sogar international unterwegs sind.

Natürlich sind bei einem Finalturnier die Starterzahlen höher als im Laufe des Jahres, denn erstens gilt es die letzten Punkte für die Endwertung zu sammeln und zweitens wollen sich die Paare persönlich die sehenswerten Glaspokale (für das Siegerpaar) sowie Workshopgutscheine (für die ersten drei Paare) persönlich abholen. Der Saal war also von Beginn an gut gefüllt und der mitreisende Anhang aus Trainern und Familienmitgliedern unterstützte die Tänzer organisatorisch, moralisch und akustisch. Der Ausrichter, TSA Schwarz-Gold Ingolstadt, war auf den Antrag gut vorbereitet.

Beim Blick in die Startliste hat man zur Freude des anwesenden Landesjugendwarts Michael Braun neue Vereine entdeckt. Die Zahl von teilnehmenden Paaren ist gestiegen, was auf eine gute Aufbauarbeit durch viele engagierte, meist junge Trainer in den Vereinen hindeutet.

Der Turniertag begann wie immer mit den D-Klassen. In der Jugend D war von den sechs gewerteten Tänzern nur die Dame des Siegerpaares anwesend. Sie hatte an diesem Tag nicht getanzt, kam aber trotzdem aus Regensburg nach Ingolstadt, um sich den Pokal, die Urkunde und vor allem den Gutschein für das LTVB-Standard-Workshop im nächsten Jahr abzuholen.

Mit den Lateinklassen wurde es – wie immer bei U18 – voller auf der Tanzfläche.

Für Jugend D waren drei Paare gemeldet, darunter als Doppelstarter Jakob Klein/Anna-Marie Schwarz. Diese beiden stiegen bei ihrem Turnier der Junioren II D in die C-Klasse auf, so dass Jugend D auf zwei Paare schrumpfte und nicht mehr ausgetragen werden konnte. Die beiden Paare durften trotzdem tanzen: Der Turnierleiter bat sie zu einer Präsentationsrunde auf die Fläche, wo sie unter kräftigem Applaus des Publikums ihre drei Tänze zeigten.

Eine ungewöhnlichen Einfall hatte Lilien Wilhelm in der Vorrunde der Kinder C-Latein. Direkt vor dem Jive wandte sich Lilien an den Turnierleiter und konferierte kurz mit ihm. Sie erhielt das Mikrofon und

sprach mutig im still gewordenen Saal: „Ich möchte meinem Papa zum heutigen Geburtstag gratulieren und diesen Jive tanze ich für ihn.“ Ein Seufzen der ergriffenen Eltern ging durch den Saal...

Die letzte Siegerehrung des Tages war die Vereinswertung. Den ersten Platz gewann ungefährdet und zum zwölften Mal der TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg. Dahinter wurde es spannend. Vor dem letzten Turniertag stand der ausrichtende Verein aus Ingolstadt noch auf Platz vier und damit neben dem Treppchen. Am Finaltag starteten die heimischen Tänzer eine Aufholjagd und wurden zum Schluss mit dem zweiten Platz der Gesamtwertung belohnt. Den dritten Rang erreichte der TSC Rhythmus Bamberg und verbesserte sich damit zum Vorjahr um einen Platz. Auf dem Treppchen wurde es ziemlich eng, aber die Freude der Kinder und Trainer überstrahlte alles.

Mila Scibor



Lilien Wilhelm tanzte bei den Kindern C-Latein nur für ihren Papa, unterstützt von Partner Peter Janzen.

PLÄTZE 1-3 IM ENDERGEBNIS

Kinder D-Standard

1. Albert Kurz/Hanna Benhardt, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
2. Oliver Schneider/Alina Vogelsang, TSG Bavaria
3. Nikita Podkuychenko/Anastasia Urvantseva, TC Schwarz-Weiß Nürnberg

Junioren I D-Standard

1. Alexander Jahn/Lena Engel, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
2. Michael Merz/Helene Novalee Tilgert, TSA Schwarz-Gold d. ESV Ingolstadt
3. Nikita Podkuychenko/Anastasia Urvantseva, TC Schwarz-Weiß Nürnberg

Junioren II D-Standard

1. Alexander Jahn/Lena Engel, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
2. Evander Utkin/Michelle Lünendonk, TSC dancepoint Königsbrunn
Joel Alexander Wiegel/Alina Janine

Aschenbrenner, ATC Blau-Gold Heilbronn
Tim Traulsen/Milena Merz, TSC Savoy München

3. Danyo Keller/Katharina Reyzis, TSA d. SV Freundschaft Straubing
Hermann Seyffarth/Christin Zeutschel, 1. TSC Blau-Gelb Weißenfels
Jakob Rudi/Maria Novokreshchenov, TSA d. SV Freundschaft Straubing
Kai Schweiger/Sophie Kondratenko, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
Maximilian Milek/Benita Mayerl, 1. TSC Blau-Gelb Weißenfels

Jugend D-Standard

1. Nico Dietl/Julia Ziaja, TSA d. Regensburger Turnerschaft
2. Sebastian Büttner/Laura Seemann, TSC Meet&Dance Dachau
3. Krzysztof Domanski/Jessica Kaiser, TSV 09 Greifswald

Kinder D-Latein

1. Mark Kharkov/Melina Vorster, TSA d. VfB Regensburg
2. Albert Kurz/Hanna Benhardt, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
3. Marc Lakatos/Alina Dmytrychenko, TSC Savoy München

Junioren I D-Latein

1. Lio Maier/Sofia Lenz, TSC Dance Gallery Königsbrunn
 2. Leon Fink/Alina Felker, TSG Bavaria
 3. Maximilian Sager/Sina Faßold, TSC Dance Gallery Königsbrunn
- Albert Kurz/Hanna Benhardt, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg

Junioren II D-Latein

1. Jakob Klein/Anna-Marie Schwarz, TSA Schwarz-Gold Ingolstadt (Aufstieg)



Junioren II und Jugend C-Standard:
Daniel Preis/Elisabeth Zbarashchuk,
Sieger im Bayernpokal.



In der Jugend D-Standard war von drei Paaren nur eine Dame anwesend. Julia Ziaja holte sich die Präsente für den ersten Platz ab und wurde auf dem Weg zum und vom Treppchen sowie beim Siegerfoto von Illya Korovay und Manuel Schöke begleitet. Die beiden vom Jugendausschuss des LTVB waren mit dieser kleinen Unterbrechung den ganzen Tag über damit beschäftigt, die endgültigen Platzierungen zu berechnen und Urkunden zu drucken.

2. Dennis Muschner/Sara Winterberg, TSA d. VfB Regensburg
3. Eric Artes/Leoni Kapustjanskij, TSC Rhythmus Bamberg

Jugend D-Latein

1. Nico Dietl/Julia Ziaja, TSA d. Regensburger Turnerschaft
2. Lennart Dittmann/Kathrin Preußel Danger, TSG Ritmo Regensburg
3. Dominik Depner/Ada Shadrina, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg

Kinder C-Standard

1. Matei Zamfiroiu/Kira Luca Maierl, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
2. Peter Janzen/Lilien Wilhelm, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
3. Peter Janzen/Annika Emelie Hirschmann, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg

Junioren I C-Standard

1. David Janzen/Diana Gayetskyy, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg (Aufstieg)
2. Christian Mayrhofer/Petra Mayrhofer, TSC Grün-Rot Wels
3. Matei Zamfiroiu/Kira Luca Maierl, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg

Junioren II C-Standard

1. Daniel Preis/Elisabeth Zbarashchuk, TSC Rhythmus Bamberg
2. Ole Graf/Diana Vollmann, TSA und RR-Abt. d. TSV Weilheim
3. David Janzen/Diana Gayetskyy, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg

Jugend C-Standard

1. Daniel Preis/Elisabeth Zbarashchuk, TSC Rhythmus Bamberg

2. Filip Zovkic/Xenia Filter, TSC Residenz Ludwigsburg

3. Anton Janzen/Melanie Rosa, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg

Kinder C-Latein

1. Maximilian Steba/Angelina Weber, TSC Rhythmus Bamberg
2. Adrian Enes/Sophia Knippel, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
3. Peter Janzen/Lilien Wilhelm, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg

Junioren I C-Latein

1. Maximilian Moser/Alisa Wilhelm, TSC Dance Gallery Königsbrunn
2. Andreas Kessler/Karina Motz, TSC Rhythmus Bamberg
3. Peter Janzen/Annika-Emelie Hirschmann, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
Alexander Jahn/Lena Engel, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg

Junioren II C-Latein

1. Kai Schweiger/Sophie Kondratenko, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg (Aufstieg)
2. Eduard Iuonas/Viktoria Depperschmidt, TSC Dance Gallery Königsbrunn (Aufstieg)
3. Alexander Jahn/Lena Engel, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg

Jugend C-Latein

1. Erik Miller/Louise Schneider, TSC Dance Gallery Königsbrunn
2. Tobias Meier/Sonja Osthoff, TSA d. Regensburger Turnerschaft
3. Martin Dagleish/Sophia Riese, TSA d. Regensburger Turnerschaft



Doppelsieg bei den Junioren I B Standard und Latein: Daniel Domme/Zarah Neumann.

JUNIOREN I B-LATEIN

1. Daniel Domme/Zarah Neumann, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
2. Christian und Marietta Hofbauer, TSA Schwarz-Gold Ingolstadt

3. Maximilian Steba/Angelina Weber, TSC Rhythmus Bamberg

JUNIOREN II B-LATEIN

1. David Hoffmann/Daria Zamfiroiu, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg

2. Daniel Preis/Elisabeth Zbarashchuk, TSC Rhythmus Bamberg

3. Christian Holweg/Anna-Marie Starikova, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg

JUGEND B-LATEIN

1. Noah Cedric Kohlmayer/Yuliya Tayel, TSK Modena Wien

Timo Strasser/Tatjana
Thanhäuser, TSC Pocking

2. Hermann Wessner/Anastasia Lamanova, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg

Vladislav Bernt/Michelle
Badt, TSZ Stuttgart

3. Jonas Kaps/Alexandra Muss, TSA und RR-Abt. d. TSV Weilheim

JUGEND A-LATEIN

1. Marcel Hammrich/Anastasia Aronova, TTC Erlangen

2. Paul Steindl/Pia Breidung, TTC München

3. Noah Cedric Kohlmayer/Yuliya Tayel, TSK Modena Wien

Fotos: Mila Scibor

Zu Fuß in die Alpen

Zum letzten Mal Jahresthema „Magic Feet“

Bevor auf der Wertungsrichterschulung in Bad Harzburg ein neues Thema verkündet wurde, standen die „Magic Feet“, das Jahresthema 2016, zum letzten Mal im Mittelpunkt. Auf dem Alpenseminar näherten sich die Referenten dem wichtigsten Werkzeug eines Tänzers ganzheitlich und setzten die Füße immer in Relation zu Körper, Haltung und Balance.

Freitag

Am Donnerstagabend vor dem Seminar warf der Streik der Lufthansa-Piloten den Einsatzplan der Referenten über den Haufen. Dem für Freitag eingeplanten Referenten Verbandstrainer Markus Weiß wurde der Flug gestrichen und es gab keine andere Möglichkeit (außer „Beamten“), wie er hätte nach Murnau kommen können. Ingo Körber, LTVB-Direktor Bildung und Ausbildung, organisierte einen Ersatz, der sich sehen lassen konnte. Die LTVB-Verbandstrainerin Andrea Grabner und Trainerehepaar Herbert und Uschi Stuber be-

kamen von ihm genau zwölf Stunden Zeit, um vier Einheiten zum Thema Magic Feet vorzubereiten.

Herbert und Uschi Stuber konzentrierten sich auf „Magic Feet“ im Tango, Andrea Grabner nahm sich des gleichen Themas bei den Schwungtänzen an. Sehr strukturiert erarbeitete sie zusammen mit den Teilnehmern, was man mit den Füßen machen kann (stehen, senken, heben, rollen...) und wie man den Fuß belasten kann (über Ferse, Ballen, flachen Fuß...) Dank vieler Übungen konnten die Teilnehmer Praktisches und Konkretes für ihre Tätigkeit als Trainer und/oder Wertungsrichter mitnehmen.

Mit dem ebenfalls kurzfristig eingesprungenen Demopaar Sebastian Spörl/Dr. Kristina Rodionova erarbeitete die Referentin die einzelnen Phasen der Schwungbewegung (Drive-Swing-Collect) immer in Hinblick auf die Fußarbeit.

Parallel zur letzten Standardlecture hielt Anne-Lore Zimmermann in einem anderen Raum ihre überfachliche Lecture. Weitere Einheiten folgten am Samstag, aber der Freitag wurde von Anne-Lore Zimmermann vor allem zu praktischen Übungen genutzt, da die Teilnehmeranzahl erfahrungsgemäß noch nicht so hoch war wie am Samstag. Mit einer für die Tänzer adaptierten, an Feldenkrais angelehnten Methode wurde das aufmerksame Erspüren der Füße, Fußgelenke, Beine, Knie- und Hüftgelenke geübt, sodass die Teilnehmer zunächst im Stehen und dann auf Matten liegend in einen Dialog und eine Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper traten



Manuela Faller auf magischen Füßen.

und zwischen den einzelnen Übungen die Veränderungen des eigenen Körpers und deren Wahrnehmung beobachten konnten.

Die traditionelle Welcome-Party im Restaurant des Kultur- und Tagungszentrums beendete den ersten Tag.

Samstag

Samstag, der am meisten frequentierte Tag des Alpenseminars, begann für alle Teilnehmer zunächst am Check-In Schalter. Zeitweilig ging es hier wie in einem Bienenstock zu. Inge Meindl, Helga Otto und Nicole Schmidt hatten die Lage jederzeit im Griff und so konnten sich die Teilnehmer



Christian Holweg/Anna-Marie Starikova als Demopaar für die Lateinlecture.

mit Namensschilder ausgestattet auf die drei Säle verteilen, in denen Lectures angeboten wurden.

Im Großen Saal unterrichtete Landes-trainerin Manuela Faller zum DTV-Jahres-thema „Magic Feet“. Wer am Freitag schon bei Andrea Grabner (Standard) aufgepasst hatte, konnten viele Gemeinsamkeiten in den Lateintänzen entdecken. Auch hier wurde die Fußarbeit in Relation zur Arbeit der Beine und Hüften gesetzt. Auch hier wurde betont, dass eine schöne große Oberlinie nicht ausreichend ist, auch wenn sie in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen hat, sondern gute Füße für gutes Tanzen maßgeblich sind. In den praktischen Vorführungen mit dem Demopaar Christian Holweg/Anna-Marie Starikova wurden die Grundsätze guter Fußarbeit, der Gewichtstransports usw. demonstriert und durch praktisches Üben der Teilnehmer verinnerlicht.

Im Nachmittagsblock setzten Herbert und Uschi Stuber ihre Ausführungen im Tango vom Freitag fort; danach begann der frisch von der Mailand Open eingereiste Landestrainer Sven Traut mit seinen Ausführungen zu den Magic Feet. Sven betonte die Notwendigkeit der Ausrichtung der diversen „Center“ über dem Fuß/Sprunggelenk, ging aber auch auf den Begriff der zentralen Balance im Paar ein. Mit einer Stuhlübung demonstrierte er die Funktion der Muskelstützketten vom Fuß bis zum Rücken.

In praktischer Vorführung mit der Trainerin Julia Belch zeigte er den Zusammenhang von Fußarbeit und Bewegung auf. Mit Hilfe zahlreicher Übungen konnten die Teil-



Landestrainer Sven Traut demonstriert zusammen mit Julia Belch.

nehmer die Theorie gleich in die Praxis umsetzen.

Ihren letzten Tanz, einen langsamen Walzer, widmeten Sven und Julia dem kurz zuvor verstorbenen LTVB-Ehrenpräsidenten und Mitinitiator des Alpen-Seminars, Horst Krämer. Der Tag endete mit standing ovations für die Referenten.

Im Saal 3 widmete sich Rudi Meindl dem Thema „Negative Einstellungen – veränderbar?“ Im Dialog mit den Teilnehmern wurden deren Erfahrungen mit negativen Einstellungen sowie die Erkennungsmerkmale einer negativen Einstellung des Paares (oder eines Partners im Paar) herausgearbeitet. Danach kam die grundsätzliche Fragestellung, die bereits von dem Fragezeichen in der Überschrift induziert wurde: Sind negative Einstellungen überhaupt veränderbar?

Eine lebhaft diskutierte Teilnehmer über beide Lerneinheiten hin zeigte, wie interessant, wichtig und lebensnah dieses Thema für die Trainer ist. Der Referent konnte sehr strukturiert und anschaulich die Zusammenhänge zwischen negativen Einstellungen, Angst, Minderwertigkeitskomplexen, Kompensation und Überkompensation darstellen und den Teilnehmern hilfreiche Hinweise für ihre Tätigkeit als Trainer geben. Ein sehr langer Applaus beendete die Vormittagssession.

Nach der Mittagspause übernahm Anne-Lore Zimmermann das Ruder im Saal 3. Auf drei Nachmittageinheiten verteilt widmete sie sich zunächst den Füßen und

Fußgelenken (inkl. eines Exkurses in die Anatomie des Fußes), danach kam Schien- und Wadenbein dran und zuletzt Knie, Hüftgelenke und die Balance im Stehen. Mit der Feldenkraismethode erspürten die Teilnehmer in praktischen Übungen die einzelnen Bestandteile und deren Zusammenspiel und verbesserten deren Beweglichkeit. Denn: „Großartiges können Füße nur leisten, wenn sie mit den Beinen und dem übrigen Körper gut koordiniert sind, wenn sie gut trainiert sind und wenn sie richtig genutzt und gut behandelt werden.“

Für die Turnierleiter begann der Samstag mit dem Thema „Formationen“. Ingo Körber erklärte auf der Grundlage der TSO die Besonderheiten eines Formationsturniers. Mit Hilfe zahlreicher Beispiele „mitten aus dem Leben“ wurden alle Fragen anschaulich beantwortet. Besonders thematisiert wurde das neue Bewertungssystem 2.1, das bei der DM 2015 in Bremen und 2016 in Bamberg sowie auf Weltmeisterschaften eingesetzt wurde. Den aufschlussreichen und kurzweiligen Vortrag schloss Ingo Körber mit dem Hinweis auf die ab Januar 2017 in Bayern startende Hobbyliga.

Nach der Mittagspause konnten die Turnierleiter bei Burkhard Hans die neuesten Trends in der lateinamerikanischen Musik kennen lernen. Die neuesten Beschlüsse des SAS und Änderungen und Anpassungen der TSO, wie die ab 01.01.2017 in die Kraft tretende neue Kleiderordnung, vermittelte Landesjugendwart Michael Braun den Turnierleitern/Beisitzern ausführlich



Alles zum Thema Playlist: Burkhard Hans.

>>



... Tanja Kuschiil leisten gute Aufbauarbeit bei der Jugend.



Ilya Korovay und ...



Hier spricht der
Präsident: Rudi Meindl.

und anhand interessanten Beispielen aus seiner praktischen Tätigkeit als Turnierleiter.

Sonntag

Im Saal 3 begann hatten die Nachwuchstrainer ihren Auftritt zum Thema „Training mit jungen Paaren“. Unter der Leitung der Landestrainerin Manuela Faller informierten Tanja Kuschi, Illya Korovay und Alexander Heidowitsch, die in verschiedenen bayerischen Vereinen sehr gute Aufbauarbeit in der Jugend leisten, die Teilnehmer über die Balancen und Richtungen im Körper. Mehrere Demopaare aus dem TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg, dem TSC Dance Gallery Königsbrunn und der TSA Schwarz-Gold Ingolstadt unterstützten die Referenten und motivierten die Teilnehmer, die nach der langen Ballnacht teilweise ein wenig müde waren, zum Mitmachen. Alexander Heidowitsch, ausgebildeter Sport-Physiotherapeut, referierte zudem über die Muskulatur und den Knochenbau des menschlichen Körpers und unterstrich dabei, wie wichtig die Physiotherapie besonders für junge Turnierpaare mit massiven Trainingsbelastungen ist.



Klartext für Turnierleiter:
Ingo Körber.

Ein Dankeschön an den
Verband von den JMD-
Damen: Trainerin Nata-
lyia Menzel mit Sportdi-
rektor Bernd Lachenmaier,
Vizepräsident Finanzen
Dr. Peter Otto und
LTVB-Präsidenten Rudi
Meindl (von links).



Im Großen Saal kamen am Standardtanz interessierte Wertungsrichter und Trainer in den Genuss weiterer Workshop-Einheiten mit dem Landestrainer Sven Traut und Julia Belch. Im Raum Staffelsee referierte der Jugendwart aus seinem unerschöpflichen Erfahrungsschatz zum Thema „Regel- und Fehlerkunde“.

Nach der Mittagspause zog wieder das Lateintanz in den Großen Saal ein. Hier stellte Manuela Faller, assistiert von Illya Korovay, den neuen erweiterten Figurenkatalog vor und übte mit den Teilnehmern die einzelnen Figuren in diversen Varianten und mit entsprechenden Ein- und Ausgängen ein.

Für Trainer und Turnierleiter wurde es derweil musikalisch. Burkhard Hans erklärte, wie eine gute Playlist eines Turniers funktioniert. Der DJ hat beim Turnier eine sehr wichtige Funktion, weil er einen Spannungsbogen aufbaut, eine für Tänzer motivierende Musik auswählt, einerseits Abwechslung bietet, aber andererseits mit seiner Musikauswahl einen roten Faden durch die Veranstaltung zieht. An konkreten Bei-

spielen legte der Referent dar, welche Möglichkeiten man am Mischpult hat, die Musik (regelkonform) zu beeinflussen zum Beispiel durch Hervorheben von tiefen, mittleren oder hohen Tonlagen. Es war faszinierend, wie einfach sich die Charakteristik eines Liedes beeinflussen ließ. Sicherlich ein sehr bereichernder Vortrag mit einem hohem Mehrwert für die Teilnehmer.

Im Saal 3 gehörte der Nachmittag Ingo Körber. Sehr anschaulich und mit vielen praktischen Beispielen wurde über die Wahrnehmung gesprochen. Besonders im Fokus standen die Sinnesorgane wie Augen oder Ohren, die die Wahrnehmung von Wertungsrichtern und Trainern „verfälschen“ können. Aber auch psychologische Effekte wurden in diesem Kontext angesprochen.

Fazit: viel Neues und Inspirierendes, aber auch die Erinnerung, mit den „Magic Feet“ die Grundlage für jedes tänzerische Schaffen nicht aus den Augen zu verlieren. Wir haben viel gelernt und freuen uns auf nächste Mal!

Mila Scibor

Und abends zum Ball

Der Große Saal verwandelte sich zum Abend dank blütenweißer Tischdecken, Blumenschmuck und reichlich Lichttechnik in einen eleganten Ballsaal. Die Gäste blieben an den vollbesetzten Tischen aber nicht lange sitzen, denn nach einem kurzen

Willkommensgruß von Ingo Körber ging die erste Tanzrunde los. Außer der Tanzmusik, hervorragend aufbereitet von Burkhard Hans, genossen die Ballbesucher in Halbstundentakt hochwertige Shows verschiedener Tanzrichtungen, die alle unter dem Dach von Tanzsport Deutschland vereint sind.

Aus dem Jazz- und Modern Dance brachte Erfolgstrainerin Natalya Menzel einige sehr erfolgreiche Tänzerinnen mit. Solo (Hauptgruppe) tanzte die DM-Finalistin Lisa Fichtenbüsch und in Duo (Kategorie Kinder) konnte das Publikum die Deutschen Meisterinnen Anastasia Menzel und Alina Dillschnitter bewundern. Zum Abschluss präsentierte die Formation „next generation“, ebenfalls Deutscher Meister (Jugend), ihre Choreografie.

Die JMD-Gruppe blickte dabei auf turbulente Zeiten zurück. Nach der Trennung von der TSG Bavaria fanden die Mädchen mit ihrer Trainerin und dank der Hilfe des LTVB-Sportdirektors Bernd Lachenmaier eine neue Heimat beim TSC Dance Gallery

Königsbrunn. Für diese Vermittlung und für die jahrelange Unterstützung bedankten sich die Trainerin und ihre Tänzerinnen mit einer Ansprache und Geschenken beim LTVB-Präsidium.

Christian Holweg/Anna-Marie Starikova, Dritte der DM Junioren II Latein, Vierte in der Standardsektion sowie Deutsche Meister Junioren II Zehn Tänze, boten dem Publikum eine elegante Standard- und eine feurige Lateinshow.

Wie im letzten Jahr bildeten den Höhepunkt und Abschluss des Abends die BBD = Best Bavarian Dancers. Die Spaßformation aus alten Formationshasen (immerhin war auf der Tanzfläche die Erfahrung von über 1.000 Turnieren versammelt) hatte eine neue Choreographie einstudiert und gab sie zum Besten. Bei russischen Volksliedern wie Kalinka, gesungen von Helene Fischer, kochte der Saal und eine Zugabe war Pflicht.

Auch nach den Shows blieb die Tanzfläche bis weit nach Mitternacht voll.

Mila Scibor

Neues Projekt

Hobbyliga der Formationen

Die Trainer der Bundesligaformationen haben sich in der vergangenen Saison Gedanken gemacht, wie mehr Nachwuchs im Formationsbereich gewonnen werden kann. Parallel dazu haben die Formations-trainer in Bayern auf ihrem regelmäßigen Stammtisch-Treffen Überlegungen zum selben Thema angestellt.

Ergebnis der Überlegungen ist die Aufstellung einer Hobbyliga, in der Freizeit- und Hobbyformationen auf Turnieren antreten können. Diese Hobbyliga-Turniere sind zeitlich in die Oberliga-Turniere der bayerischen Lateinformationen eingebettet, um eine Verbindung zum Formationsleistungssport herzustellen.

Natürlich müssen die Hobby-Formationen nicht auf allen fünf Hobbyliga-Turnieren antreten. Die fünf Turniere sind als freiwilliges Angebot gedacht; jede Hobby-Formation kann selbst entscheiden, an welchem Turnier sie starten möchte. Auch die Voraussetzungen für die Teilnahme wurden möglichst einfach gestaltet: Die Musik soll ca. 3-4 Minuten lang sein, es soll ein Schwerpunkt auf den Gesellschaftstänzen (einschl. Boogie, Rock'n'Roll, Salsa usw.) liegen, es dürfen je Formation 4-10 Paare sein, die auch gleichgeschlechtlich kombiniert sein dürfen.

Wir erhoffen uns eine zahlreiche Teilnahme von Hobbygruppen aus Vereinen, Schulen und Tanzschulen. Das Alter soll dabei keine Rolle spielen, nur erfahrene Turniertänzer und Turniertänzerinnen sollten nicht teilnehmen, um den Einstieg für Anfänger und Hobbygruppen attraktiv zu machen.

Die Hobbyliga startet am 29. Januar 2017 in München, die weiteren Turniere sind am 19. Februar in Nürnberg, am 11. März in Wasserburg, am 19. März in Coburg und am 26. März in Bayreuth. Jede Hobbygruppe kann sich unter Hobbyliga@ltvb.de anmelden, die Anmeldung sollte spätestens zehn Tage vor dem jeweiligen Turniertermin erfolgt sein.

Ingo Körber



Rauschende Ballnacht zum Jubiläum

Das TSZ Schwabach feierte am 22. Oktober sein 25-jähriges Bestehen mit einer rauschenden Ballnacht im Markgrafensaal in Schwabach. Der Vorsitzende Thomas Scheiner (auch Sportdirektor im LTVB) führte unterhaltsam durch den Abend.

Die MFL-Bigband aus Lauf sorgte für wunderbare Tanzmusik für das tanzbegeisterte Publikum, das die Fläche durchgehend füllte. Die Showdarbietungen aus dem TSZ Schwabach zeigten das breite Spektrum des Vereins. Es begeisterten die Boogie-Gruppe (Foto), die Turnierpaare und verschiedene Hobbytanzgruppen. Ingo Körber / Foto: Lübtow

Horst Krämer



Wenige Wochen vor Vollendung seines 84. Geburtstags verstarb Horst Krämer am 20. November 2016. Horst Krämer war dem Tanzsport fast 60 Jahre in verschiedenen Funktionen verbunden. Als aktiver Turniertänzer, als Wertungsrichter, Turnierleiter, Trainer und vor allem als Funktionär, der den Tanzsport in Bayern und in Deutschland maßgeblich mitgeprägt hat.

Von 1995-2007 war Horst Krämer Präsident des LTVB, davor von 1987-1995 Landessportwart des LTVB. Von 1994-2010 bekleidete Horst Krämer das Amt des Bundeslehrworts des Deutschen Tanzsportverbandes.

Horst Krämer war wegen seiner Fachkompetenz und wegen seines großen Engagements in der großen Tanzsportfamilie geachtet und beliebt.

Er hat im Laufe seines beruflichen und tanzsportlichen Lebens für seine Verdienste zahlreiche Ehrungen erhalten, u. a. das Bundesverdienstkreuz am Bande im Jahr 2004, vom Deutschen Tanzsportverband die Ehrennadel in Gold, die Verdienstnadel in Gold vom Bayerischen Landessportverband und vom LTVB den Ehrenring.

Horst Krämer war der Mitinitiator des LTVB-Alpenseminars und es ist wohl keine Zufall, dass seine Verabschiedung am ersten Tag des Alpenseminars stattfand.

Horst hat den größten Teil seines Lebens dem Tanzsport gewidmet und geschenkt. Das ist eine unermessliche Leistung, wofür wir Horst immer dankbar sein werden und seiner ehrenvoll gedenken.

*Im Namen des LTVB-Präsidiums
Rudolf Meindl, LTVB-Präsident*

Fotos: Robert Panther

Weltmeisterliche Referenten

HTV-Camp in Aschaffenburg

Als „Camp der Weltmeister“ kann man das HTV-Camp bezeichnen, das 28. bis 30. Oktober in den Räumen des TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg ausgerichtet wurde. Fünf Titelträger waren als Referenten im Einsatz.

Timo Kulczak und Sascha Karabey hatten zum Camp, das der HTV jährlich ausrichtet, fünf international renommierte Referenten verpflichtet, die sich im Laufe ihrer eigenen tänzerischen Karriere alle einen Weltmeistertitel ertanzt hatten. So nutzen etwa 100 Teilnehmer (davon die Hälfte aktive Tänzer, der Rest Wertungsrichter und Trainer), die Gelegenheit, ihren tänzerischen Horizont in den Workshops zu erweitern. Diese fanden nicht als reine Lectures statt, sondern die Teilnehmer erhielten auch die Möglichkeit, das Erlernte direkt in Bewegung umzusetzen. Neben den Workshops in Standard und Latein wurden am Sonntagmorgen für Trainer und Wertungsrichter noch überfachliche Einheiten bei Sandro Hoffmann angeboten.

Körperposition der Dame nach Schritt 1 der Rechtsdrehung im Langsamen Walzer (trotz Shape zeigt Körperzentrum zum Partner).

Gioia Cerasoli (Standard)

Die Italienerin Gioia Cerasoli schaffte es in drei Unterrichtseinheiten, den Teilnehmern Grundprinzipien anhand von drei verschiedenen Tänzen unterzubringen. Beginnend mit einer typischen, etwas fortgeschrittenen Schrittkombination im langsamen Walzer wurden Körperhaltungen, -positionen und -aktionen in den einzelnen Schritten analysiert. Dabei war eines der zentralen Themen, das Bewusstsein für den Raum aufrecht zu erhalten. So sollten beide Partner sowohl Körpermitte als auch Arme zueinander orientieren, ohne dabei in den Raum des Partners einzudringen.

Im Quickstep wurden vor allem gesprungene Aktionen behandelt. Dabei wurde herausgestellt, wie wichtig die Unterstützung von Knien und Gelenken dabei sind. Bei Step Hops in Promenadenposition sollte die Sprungaktion nicht senkrecht

nach oben, sondern auch in die Bewegungsrichtung ausgeführt werden. Dazu sollten die Herren die Energie von der rechten in die linke Seite laufen lassen (die Damen entsprechend umgekehrt).

Der letztgenannte Ansatz kam auch beim Tango für Bewegungen aus Promenadenposition wieder auf. Genauso wie andere Grundprinzipien (Center zueinander, Füße in Bewegungsrichtung), die sich auch auf andere Standardtänze umsetzen lassen. Ein wichtiger Punkt für den Tango lag aber darin, dass selbst bei typischen Staccato-Aktionen, die primär von den Füßen ausgeführt werden, der Körper nicht stoppt, sondern sich kontinuierlich weiterbewegt.

Generell wurde empfohlen, technische Prinzipien immer erst allein, dann mit dem Partner und schließlich mit Musik zu trainieren.

Alessia Betti (Standard)

Auch Alessia Betti hatte ihren Workshop auf grundsätzliche Prinzipien ausgelegt. Sie begann mit der Körperposition beim Aufstellen,

bei der zu beachten ist, dass die Damen sich nicht nach links oder rechts drehen, sondern lediglich die linke Körperseite etwas mehr nach vorne bringen. Anschließend ging sie zu einzelnen Schritten vorwärts und zurück über, bei denen man sich bewusst sein sollte, dass die Hände und Arme stets vor dem Körper gehalten werden sollten. Dasselbe gilt für Shapes, bei denen die Knie, Körpermitte und Hände mehr



nach vorne (keinesfalls nach hinten!) gebracht werden.

Wichtig war auch der Hinweis, eine Bewegung nicht zu starten, bevor diese nicht entsprechend vorbereitet ist (z. B. Aufbau von Körperspannung), da sonst entweder die Bewegungsqualität oder das Timing darunter leiden werden. Wenn man also feststellt, etwas zu spät dran zu sein, ist es sinnvoll, die aktuelle Aktion nur minimal auszuführen und sich dabei schon auf den darauffolgenden Takt vorzubereiten, ansonsten setzt sich die Verspätung weiter fort. Um das Vorbereiten auf eine Folgeaktion zu üben, mussten die Teilnehmer eine einfache Sequenz im langsamen Walzer erst mit zwei, später mit drei Takten Musik pro Takt Choreographie tanzen. Somit blieb am Ende jeweils genug Zeit, ein Shape aufzulösen und in Ruhe abzusenken, bevor die nächste Aktion auszuführen ist.

Nach zahlreichen weiteren Detailinformationen zu verschiedenen Figuren und Aktionen gab Alessia insbesondere den aktiven Paaren mit auf den Weg, sich unabhängig von Turnierergebnissen immer weiter zu entwickeln und dazu zu lernen.

Martino Zanibellato (Latein)

Verschiedene Körperaktionen im Paso Doble waren das Thema der Workshops von Martino Zanibellato. Er begann mit "stretching", wobei verschiedene Punkte zu beachten sind. So darf beim Strecken einer Seite die gegenüberliegende Seite nicht abgeknickt werden, sondern sollte eine gewisse Grundstreckung nicht unterschrei-



Schön nachmachen, was Peter Stokkebroe vormacht.

ten. Das gilt auch für die allgemeine Körperspannung im Paso Doble, die im Vergleich zu den anderen Tänzen selbst in den weniger angespannten Phasen immer noch auf einem relativ hohen Niveau ist.

Eine Streckung darf aber auch nur so weit gehen, dass der Rahmen nicht blockiert wird. (Zitat: "Body must breathe to be able to receive and produce music!")

Wenn man der Streckung nun als weitere Dimension eine Rotation hinzufügt, entsteht ein Shape, womit auch die Aktionen "rotating" und "shaping" angerissen waren. Diese Rotation wird gleichzeitig als

Vorbereitung für die nächste Körperaktion genutzt (siehe auch Bericht zum überfachlichen Teil weiter unten). Dabei muss jeder Tänzer seine individuellen Grenzen für Streckung und Rotation herausfinden.

Als letzte Körperaktion wurde auf die sogenannte "driving action" eingegangen, die besonders bei progressiven Vorwärtsschritten wie beispielsweise den Stalking Walks zum Einsatz kommen. Dabei wurde das Arbeiten vom Standbein, das dabei nicht gestreckt bleibt, vom Standardtanz übernommen. Damit diese Bewegung nach Paso Doble aussieht, wird das Körpergewicht etwas nach hinten verlagert und um eine Rotation ergänzt. Dabei darf allerdings nie die Verbindung der einzelnen Körperteile zueinander verloren gehen.

Auch auf die Pausen zwischen den Aktionen wurde eingegangen, zumal diese gerade im Paso Doble besonders wichtig sind, um die nötige Atmosphäre zu erzeugen (Zitat: "Use stillness to create pathos!").

Peter Stokkebroe (Latein)

Das Thema von Peter Stokkebroe, der bereits zum wiederholten Mal beim HTV-Camp dabei war, lautete "Partnering Skills in Cha-Cha", wobei als Voraussetzung dafür eine angemessene Grundspannung im Körper des einzelnen Tänzers erforderlich ist. Jede Bewegung wird zuerst durch eine entsprechende Spannung im Körper vorbereitet, damit sie schnell genug und ohne Stress ausgeführt werden kann. Dasselbe gilt für die Führung im Paar: Auch hier muss erst die richtige Grundspannung zueinander aufgebaut werden. Anschließend ist nur noch ein kleiner Führungsimpuls nötig, um die Aktion auch auf die Partnerin zu übertragen. Dabei sollten die Herren nicht den Fehler machen, kontrollieren oder gar überprüfen zu wollen, ob und wie die Dame die Aktion dann ausführt. Die Damen dagegen müssen ebenfalls eine Spannung aufbauen und auf einen Führungsimpuls warten (Zitat: "charge and wait").

Um ein besseres Verständnis für beide Rollen zu entwickeln, wurde dies anhand einer Übungsfolge trainiert, die beim zweiten Durchlauf dann mit vertauschten Rollen auszuführen war.

Während die Führung früher oft nur zur Änderung von Bewegungsrichtungen verwendet wurde, ist dies mittlerweile deutlich komplexer und übermittelt auch Informationen zum Timing an die Partnerin. Damit die Aktionen vom Körper des



Alessia Betti: Übung zur Standbeinarbeit (Arme immer vor dem Körper).



Gioia Cerasoli: das Körperzentrum zeigt immer zum Partner.

>>

*Man versteht sich:
Tatsiana Lahvinovich
Galchun und Evgeny
Vinokurov.*



Partners über die Arme in den Körper der Partnerin übertragen werden können, ist es essentiell, dass die zusammenhängende Muskelkette auf diesem Weg keine Unterbrechung hat.

Bei allen technischen Aspekten wurde aber auch darauf hingewiesen, wie wichtig die (Körper-)Haltung ist, um dem Betrachter die Qualität der Technik zu übermitteln (Zitat: "Posture is important for selling good technique!")

Tatsiana Lahvinovich Galchun (Latein)

Die Slowenin Tatsiana Lahvinovich hatte als Thema (im positiven Sinne) übertriebene Körperlinien, Gegen- und Überbalance gewählt. Sie begann mit kleinen Übungen, in denen die Tänzer das Körpergewicht zueinander und voneinander weg



*Shape im Twist Turn (zur
Richtung, aus der man
kommt), demonstriert
mit Fabian Löw.*

verlagern sollten, und ging schnell über zu komplexeren Bewegungsaktionen („Jojo“-Action, „Scoop“-Action etc.), bei denen die Haltung variiert wurde oder zur Bewegung noch eine Rotation hinzukam. Dies forderte den Teilnehmern viel Experimentierfreudigkeit aber auch Mut ab. Und auch Evgeny Vinokurov, mit dem Tatsiana die verschiedenen Aktionen demonstrierte (ohne ihn vorzuwarnen, was als nächstes kommt), war stark gefordert. Schließlich musste er immer extrem schnell reagieren, um die Tatsianas Bewegung zu erkennen und eine entsprechende Gegenbalance aufzubauen. Besonders wichtig war dabei, dass immer eine entsprechende Grundspannung im Körper vorhanden bleibt. Dazu ermutigte die Referentin die Teilnehmer, keine Angst davor zu haben, die Arme zur Führung zu benutzen. Auch wenn die Bewegung aus der Wirbelsäule entsteht, ist diese schließlich mit den Armen verbunden, mit denen die Bewegung zum Partner übertragen wird.

In ihrem zweiten Workshop griff Tatsiana das Thema des ersten Tages noch einmal auf und baute daraus eine kleine Folge, die sie mit den aktiven Tänzern unter den Teilnehmern einstudierte. Dabei war es interessant zu sehen, dass es manchen Paaren offensichtlich sehr lag, sich mit diesen extremen Bewegungen zu beschäftigen, während andere sich etwas schwerer taten und deutlich vor-

sichtiger herantasteten. Am Ende dürften jedoch alle Teilnehmer zumindest eine neue Bewegungserfahrung mitgenommen haben.

Sandro Hoffmann (überfachlich)

Zwar war Sandro Hoffmann der einzige Referent, der keinen Weltmeistertitel aufzuweisen hatte, aber das hatte keine Auswirkungen auf die Qualität des Vortrags. So lauschte die kleine Gruppe der Teilnehmer interessiert seinen Ausführungen, die wie gewohnt sehr unterhaltsam präsentiert wurden. Zentrales Thema war die Kraft bzw. der optimale Krafteinsatz, der häufig als maximaler Krafteinsatz missverstanden wird. Damit ein ausgewogenes Verhältnis aus "Competitiveness" und Ästhetik erreicht wird, kommt es darauf an, die Kraft differenziert einzusetzen. Schließlich wird diese vor allem zum Beschleunigen, Abbremsen oder für Richtungswechsel benötigt. Dabei spielen die richtige Menge, Richtung und Zeitpunkt des Krafteinsatzes eine entscheidende Rolle.

Mit Hilfe von Fabian Taeschner und Darja Titowa wurde anhand einer kleinen Rumba-Sequenz demonstriert, wie sich konstant hoher oder niedriger Krafteinsatz (im Gegensatz zum wohl dosierten) negativ auf die Ästhetik und Sichtbarkeit der Bewegung auswirken. Anhand des Standard-Demopaars Thorsten Zirm/Sonja Schwarz wurden die drei Bewegungsphasen (Vorbereitung, Hauptaktion und End- oder Übergangsphase) eindrucksvoll veran-

Sandro Hoffmann referiert mit allen Mitteln.





Monika Gräf wurde für ihre Verdienste mit der HTV-Ehrennadel in Bronze ausgezeichnet – links Friedel Frech, der die Ehrung überreichte.

schaulich. Ohne eine Vorbereitungsphase (in der Regel in Form einer Ausholbewegung) fällt die Hauptaktion nur sehr begrenzt aus. In diesem Zusammenhang wurde auch darauf hingewiesen, dass insbesondere bei organischen Choreographien die Übergangsphase – teilweise sogar die Hauptaktion – bereits als Vorbereitung für die nächste Aktion genutzt werden kann.

Interessant war auch folgender Gedankenansatz zum ewigen Disput, ob Tanzsport nun eher Sport oder Kunst sei: Sportlicher Wettkampf strebt Gleichheit an, um vergleichbar und bewertbar zu sein. Kunst strebt dagegen an, möglichst anders zu sein als alles bisher Dagewesene. Daher hat der Tanzsport zwar künstlerische Aspekte, ist aber keine reine Kunst.

Zusätzlich zu den durchweg hervorragenden Workshops nutzte der HTV die Gelegenheit, Monika Gräf für ihre langjährige Unterstützung mit der Verdienstnadel des Hessischen Tanzsportverbandes in Bronze auszuzeichnen, die von Friedel Frech überreicht wurde. Am Abend des zweiten Lehrgangstages gab es für die aktiven Paare noch eine Practice, bei der die Paare in der Gruppe und einzeln tanzen mussten und dabei von den Referenten und anderen Paaren zu Höchstleistungen angespornt wurden, was eine außergewöhnliche Stimmung erzeugte. So ging ein HTV-Camp zu Ende, das bereits Lust auf die Fortsetzung im nächsten Jahr macht.

Robert Panther

Ball dreht sich im Casino

Blau-Weiß-Ball des OSC Vellmar

Die Tanzsportabteilung des OSC Vellmar stellte ihren 28. Blau-Weiß-Ball in der Mehrzweckhalle Vellmar-Frommershausen unter das Motto „Casino Royale“ und sorgte für eine entsprechende Dekoration. Abteilungsleiter Rolf Krey begrüßte gut 400 Gäste. Mehrere Kindergruppen eröffneten den Ballabend.

Als Krey später die zwölf Paare der Senioren I B-Klasse vorstellen wollte, erlebte er eine Überraschung. HTV-Pressesprecherin Cornelia Straub war nach Nordhessen gereist, um Rolf Krey eine besondere Auszeichnung zu überreichen. Der Hessische Tanzsportverband verlieh Rolf Krey die Verdienstnadel in Silber. Er führt die Abteilung seit 25 Jahren und organisiert genauso lang auch den Blau-Weiß-Ball. Zusammen mit seiner Frau Anita freute er sich über diese gelungene Überraschung.

Die Zuschauer verfolgten interessiert das Turniergehehen und hatten schnell einen Favoriten herausgefunden. Sie schlossen sich der Meinung der Wertungsrichter an, die Jan Zamier/Muna Brisam-Zamier (Die Residenz Münster) klar auf dem ersten Platz sahen. Um Platz zwei entwi-

ckelte sich ein spannender Zweikampf, den die Ballgäste bei offener Wertung mitverfolgen konnten. Jedoch war für den Tanzsportlaien nicht erkennbar, welches der beiden Paare vorne lag. Am Ende musste die Skatingregel entscheiden. Danach lagen Ralf Junghans/Sandra Rupprecht (Gießener TC 74) ganz knapp vor Björn und Anke Buschmann (TSC Tölzer Land), die die weiteste Anreise auf dem Alpenvorland nach Vellmar hinter sich gebracht hatten.

Cornelia Straub

ERGEBNIS

1. Jan Zamier/Muna Brisam-Zamier, Die Residenz Münster
2. Ralf Junghans/Sandra Rupprecht, Gießener TC 74
3. Björn und Anke Buschmann, TSC Tölzer Land
4. Jens und Manuela Chollewig, TSZ Creativ Osnabrück
5. Markus Gertz/Wiebke Strathaus, VTG Grün-Gold Recklinghausen
6. Michael und Heidi Heuchert, TC Rot-Weiß Kaiserslautern



Die Freude bei Rolf Krey war groß, als er von HTV-Pressesprecherin Cornelia Straub mit der hohen Auszeichnung überrascht wurde. An seiner Seite freute sich mit ihm seine Frau Anita. Foto: privat

Michael und Beate Linder

Große Ehre für die Weltmeister

Erst durften sich Michael und Beate Lindner ins Goldene Buch der Stadt Darmstadt eintragen, kurz danach wurden sie bei der Sportlerehrung ihrer Heimatstadt als erstes Tanzpaar überhaupt mit dem Sportpreis der Stadt Darmstadt ausgezeichnet.

Michael Lindner ging eigentlich nur aus Kameradschaft zu seinem Kumpel mit zum obligatorischen Tanzunterricht in der Teeniezeit, und weil da Mädchen waren. Mit Beate tanzt er noch heute und gemeinsam tanzten sie sich seit 1979 durch bis zur Weltmeisterschaft. Ob sie damals schon so wie heute über das Parkett schwebten, sei dahingestellt. Aber immerhin hatten sie doch von Anfang an so viel Spaß, dass sie dabei geblieben sind. Und mehr noch: Sie haben mit dem Tanzen „ihre“ Sportart gefunden und sie mit großer Leidenschaft und Disziplin gepflegt.

„Das Schöne am Tanzen ist, dass man den Sport gemeinsam machen kann“, sagte Beate Lindner bei der kleinen Feier im Neuen Rathaus anlässlich ihres Eintrags ins Goldene Buch der Stadt Darmstadt. Das ist schon etwas Besonderes – da stehen nun ihre Unterschriften neben denen von Joachim Gauck, zahlreichen Büchnerpreisträgern oder dem Eintrag des Darmstädter Schwimmers Marco Koch. Den Weltmeister über 200 Meter Brustschwimmen kennt jeder, die Weltmeistertitel des Tanzpaares Lindner sind weniger bekannt. Umso mehr freuten sich die beiden über die Ehrung.

„Mit sechs Weltmeister- und acht Deutsche-Meister-Titeln in der Seniorenklasse III des Tanzsports war kein anderes Darmstädter Paar bisher so erfolgreich wie diese beiden. National und international gehören Beate und Michael Lindner damit zur Tanzelite“, sagte Oberbürgermeister Jochen Partsch. Auch Bürgermeister und Sportdezernent Rafael Reißer gratulierte zu den vielen Titeln, damit „fungieren sie nicht nur als Aushängeschild für den Darmstädter

Tanzsport, beide sind auch Vorbilder für den Nachwuchs und sorgen dafür, dass der Paartanz eine attraktive Sportart bleibt“. Seit dem Jahr 2000 tanzen beide beim Verein TSZ Blau-Gold Casino Darmstadt, 2009 wurden sie mit der Sportplakette des Landes Hessen ausgezeichnet.

„Weltmeister wird man nicht automatisch“, so Michael Lindner, das sei hartes Training. Beruflich ist er verantwortlich im Softwarebereich tätig, deshalb findet das Training in der Freizeit statt, etwa zehn Stunden in der Woche. Denn bei den Turnieren und Meisterschaften wird dem Kör-

per einiges abverlangt. „Da müssen bis zu 40 Tänze getanzt werden, und jeder Tanz entspricht von der physischen Belastung einem 400-Meter-Lauf“. Auch koordinatorisch ist Tanzen eine große Herausforderung.

Und wie gestaltet man bald 40 Jahre Partnerschaft auf privater und tänzerischer Ebene? Den Fehler vieler Paare, immer wieder die „Schuldfrage“ zu stellen, wenn die Drehung nicht klappt, machen Beate und Michael Lindner nicht. Das führe nicht weiter, meinen sie. Wenn Fehler gemacht werden, müsse man sachlich schauen, wer welchen Anteil daran habe, schließlich ginge es darum, es beim nächsten Mal einfach besser zu machen.

Bettina Bergstedt

Sportpreis

370 Darmstädter Sportler waren zur Sportlerehrung eingeladen und nahmen Medaillen und Urkunden aus den Händen des Oberbürgermeisters Jochen Partsch entgegen. Ein Novum gab es bei der Verleihung des Sportpreises der Wissenschaftsstadt Darmstadt: Erstmals erhielt ein Tanzpaar, Michael und Beate Lindner, diese Auszeichnung für seine Lebensleistung. Die beiden bedankten sich natürlich mit einem Tanz.

Als Preisträger ist Ehepaar Lindner Nachfolger des Darmstädter Olympiaschwimmers Marco Koch, der ein Jahr zuvor ausgezeichnet wurde. Der Tanzsport war noch ein zweites Mal bei der Veranstaltung vertreten: die Standardformation des TSZ Blau-Gold-Casino Darmstadt, gerade in die zweite Bundesliga aufgestiegen, präsentierte ihr Programm.

red



Erstmal lesen, bevor man etwas unterschreibt – Michael und Beate Lindner tragen sich in das Goldene Buch der Stadt Darmstadt ein. Foto: privat

Hessischer Jugendpokal

Viele junge Talente

Der Hessische Jugendpokal wurde erstmals in Frankfurt-Bergen ausgetragen. Der Schwarz-Silber Frankfurt war am 12. November zu seiner Premiere ein perfekter Ausrichter in der örtlichen Stadthalle. Der Breitensport-Teamwettbewerb war dank der vielen Eltern, Verwandten, Geschwister, Betreuer und Trainer sehr gut gefüllt. Auffallend in diesem Jahr: Ein ausgeglichenes Feld bei der jüngsten Startgruppe (bis 12 Jahre) sowie eine wieder steigende Anzahl bei den Älteren (bis 18 Jahre) und eine Fülle von jungen Talenten. Insgesamt 23 Breitensport-Mannschaften mit je drei Paaren aus sieben hessischen Vereinen gingen an den Start und sorgten von Anfang bis zum Ende für eine tolle Stimmung und einen schönen Wettbewerb. Die Teamwettbewerbe wurden auf zwei Flächen simultan ausgetragen. In Standard gingen in der Altersgruppe bis 12 Jahre ein Team und in der bis 18 Jahre zwei Teams an den Start, so dass hier eine Vor- und eine Endrunde ausreichte, um zu einem Ergebnis zu kommen. Da in Latein deutlich mehr Mannschaften – elf Teams bei den bis 12-Jährigen und neun Teams bei den bis 18-Jährigen – antraten, wurde noch ein Hoffnungslauf eingelegt, so dass jedes Paar die Möglichkeit hatte, mindestens zwei Runden zu tanzen. Die erstplatzierten Mannschaften jeder Sektion



Mit zwei Punkten Vorsprung sicherten sich die Tänzerinnen des TC Blau-Orange Weilburg den Sieg. Foto: Anne Heußner

wurden vom ausrichtenden Club mit Pokalen ausgezeichnet. Alle Teilnehmer erhielten darüber hinaus kleine Gastgeschenke und Leckereien.

STANDARD BIS 12 J. (1 TEAM)

1. TTC Fortis Nova Maintal

STANDARD BIS 18 JAHRE (2)

1. Rot-Weiß Kassel II/Schwarz-Silber Frankfurt
2. Rot-Weiß Kassel I

LATEIN BIS 12 JAHRE (11)

1. TSG Marburg I (33,5 Punkte)
2. TC Blau-Orange Wiesbaden (35,0 Punkte)
- TTC Fortis Nova Maintal I (35,0 Punkte)
4. TC Blau-Orange Weilburg (45,0 Punkte)
5. Rot-Weiß Kassel III (46,0 Punkte)
6. Rot-Weiß Kassel II (55,5 Punkte)
7. Rot-Weiß Kassel IV (57,5 Punkte)

Anne Heußner

LATEIN BIS 18 JAHRE (9)

1. TC Blau-Orange Weilburg (33,5 Punkte)
2. TSG Marburg (35,5 Punkte)
3. Rot-Weiß Kassel I / Schwarz-Rot-Club Wetzlar (42,0 Punkte)
- TTC Fortis Nova Maintal/Schwarz-Silber Frankfurt I (42,0 Punkte)
5. Schwarz-Rot-Club Wetzlar (44,0 Punkte)
6. TTC Fortis Nova Maintal/Schwarz-Silber Frankfurt II (48,5 Punkte)

Kleines Jubiläum mit Teilnehmerrekord Hessischer Nachwuchswettbewerb Formationen Dance

Gleichgesinnte treffen, sich messen und viel Spaß haben – das sind die Attribute, die auf das kleine Jubiläum, den 10. Hessischen Nachwuchswettbewerb passen. Ein Teilnahmerecord wurde verzeichnet, denn am 19. November standen rund 400 auf der Startliste für den Wettbewerb Formationen Dance in der Frankfurter Ernst-Reuter-Schule. 34 Teams waren gemeldet, 31 am Ende am Start in sechs Wettbewerben. Der Ausrichter TSC Schwarz-Weiß-Blau i. d. TSG Nordwest Frankfurt in Zusammenarbeit mit der Hessischen Tanzsportjugend freute sich sehr über die gute Stimmung im

Saal. Das Opening wurde durch die UMS Allstars mit 35 sehr jungen (einige erst fünf Jahre alt) Einsteigern lustig und dynamisch vorgetragen.

Erstmals wurde die jüngste Kategorie (sieben bis zwölf Jahre) als Block bis zur Siegerehrung durchgezogen. Hier starteten vier Hip-Hop- und fünf Jazz- und Modern Dance-Teams in einer Vorrunde und je drei Teams im Finale. Bei den beiden älteren Gruppen gab es nur wenige JMD-Teams, dafür aber umso mehr Hip-Hop-Anmeldungen. Hier mussten echte Entscheidungsrunden her und umso spannender

waren die Finalrunden. Freuen konnten sich am Ende alle Teilnehmer über eine Erinnerungsmedaille und die drei Erstplatzierten über wunderschöne Glaspokale.

Anne Heußner

JMD KINDER

1. footsteps, VG Lorsch
2. Incredible, DJK-SSG Bensheim
3. Flower Girls, TG Stockstadt
4. Lollipop, TG Stockstadt
5. Aura, DJK-SSG Bensheim

>>>

HIP-HOP KINDER

1. Mashup kids, TSG Blau-Gold Gießen
2. Freakin' Out, TG 07 Eberstadt
3. The Individual Kids Crew, TTC Fortis Nova Maintal
4. X-Plosion Crew, Urban Movement Studio Kelkheim

JMD JUNIOREN

1. Timeless, TG Bornheim
2. Sunlight, TG Stockstadt

HIP-HOP JUNIOREN

1. Sistahood, FTG Frankfurt
2. X Crowd Limitz, Urban Movement Studio Kelkheim
3. Beat'em, TSC Schwarz-Weiß-Blau Frankfurt
4. Insanity, FTG Frankfurt
5. The Individuals Junior Crew, TTC Fortis Nova Maintal

JMD JUGEND

1. The Core, TSC Schwarz-Weiß-Blau Frankfurt
2. TanzTeam EPICA, TV Dettingen
3. Black Roses, TS Geisenheim

HIP-HOP JUGEND

1. The Core, TSC Schwarz-Weiß-Blau Frankfurt
2. Flavoris, ATC Bad Nauheim
3. Miracle Generation, TSA Maingold-Casino Offenbach i.d. DJK Blau-Weiß Bieber
4. Black Fusion, TS Hohmann Wiesbaden
- 5./6. not foReal, TG 07 Eberstadt
- 5./6. The Individuals Crew, TTC Fortis Nova Maintal



Selbst die jüngsten Teilnehmer waren ganz konzentriert bei ihrem Auftritt. Foto: Anne Heußner



Zeigten ihre meisterliche Choreo auch beim Ball Crucenia: Die „Coach Potatoes“ vom TC Rot-Weiss Casino Mainz. Foto: Helmut Kerschsieper

Mainzer Discofox-Formation verteidigt DM-Titel

Die Mainzer Discofox-Formation „Coach Potatoes“ ging als Titelverteidiger auf der Deutschen Meisterschaft Ende Oktober an den Start und musste sich gegen vier weitere Mannschaften beweisen. Die Mainzer Formation, die größtenteils aus ehemaligen erfolgreichen S-Klassetänzern besteht, präsentierte mit Galaxy Surprise ihre neue Choreographie, die beim Publikum hervorragend ankam. Das Trainergespann Rolf Brahm-Vogelsanger und Stephan Frank hatte durch einen Zusammenschluss charakteristischer Musik aus Star Trek, Star Wars und Traumschiff Surprise ein

abwechslungsreiches Thema gewählt, das von den Tänzern bestens interpretiert wurde. Highlight der Choreographie ist der regelrechte Flug einer Tänzerin, bei dem einigen der Atem stockte. Die neun Wertungsrichter bewerteten die Leistungen der fünf Mannschaften durchaus unterschiedlich. Eine Eins mehr für die Mainzer Formation gab jedoch den Ausschlag zum Sieg. Damit war das Ziel Titelverteidigung geschafft und die Freude unter den Tänzern, die zum Teil seit der ersten DM-Teilnahme vor vier Jahren dabei sind, groß.

Isabel Matthes

Breitensport im Bürgerhaus

16 Paare reisten aus Rheinland-Pfalz, Hessen, Nordrhein-Westfalen und dem Saarland an. Die TSG Rot-Silber Saulheim ging beim Breitensportwettbewerb im eigenen Club mit einem Paar an den Start. „The Beauties“ unter Leitung von Stephanie Höll eröffneten mit dem Tanz der Vampire eindrucksvoll den Nachmittag. Helmut Janz führte, unterstützt von seiner Frau Christina, gewohnt souverän und kurzweilig durch den Nachmittag. Dem Publikum und den S-Wertungsrichtern Jutta und Peter Schulz (TC Rot-Weiss Casino Mainz) und Peter Esmann (TSG Rot-Silber Saulheim) zeigten die Paare ihr Können in den Stan-

dard- und lateinamerikanischen Tänzen sowie Discofox und Salsa. Für die Darbietungen erhielten die Paare viel Szenenapplaus. Es machte den Paaren sichtlich Spaß, sich zu der hervorragenden Musikauswahl von Bernd Flühr zu bewegen. Am Ende des Nachmittags erhielten alle Teilnehmer eine Urkunde. Eine gelungene Veranstaltung, nicht zuletzt durch die gute Vorbereitung von Sportwart Volker Wäschenbach, verantwortlich für den sportlichen Teil des Nachmittags, und die zahlreichen Helfer im Hintergrund.

Birgit Reinhard

Viel Nachwuchs am Start

Herbstball in Kaiserslautern

Die Halle war proppenvoll, während der Nachwuchs sein Können zeigte. Dass die Turniere der Kinder und Junioren gut angenommen wurden, gibt Hoffnung für die Zukunft des Tanzsports. Mikka Finn Wagner/Anastasia Prutzki vom TSC Cruce-
nia Bad Kreuznach gewannen die Turniere der Kinder und Junioren I D-Latein, die mit 18 und 19 Paaren die größten Startfelder des Tages bildeten. Ebenfalls einen Doppelsieg verbuchten Ilja Shayevych/Alexandra Nikulina vom Tanzsportzentrum Mittelrhein, Koblenz bei den Turnieren Kinder und Junioren I C-Latein.

Der Standardblock am Nachmittag endete mit den Turnieren der Senioren II A und IV S. Die Lokalmatadoren der Senioren II A-Standard, Roland und Siglinde Frölich, hatten einen holprigen Einstieg ins Turnier.



Ilja Shayevych/Alexandra Nikulina dominierten die Kinder und Junioren I C-Klasse.



Siegten vor heimischem Publikum: Roland und Siglinde Frölich. Fotos: Christine Reichenbach

Den Langsamen Walzer verloren sie an ihre Verfolger und Zweitplatzierten Kurt Gross/Elke Hunschke von der TSG Freiburg. Den Tango entschied Ehepaar Frölich knapp für sich und machte damit deutlich, dass es das Ruder herumreißen will. Ab dem Wiener Walzer gab es für die beiden kein Halten mehr. Mit allen Bestnoten in den übrigen Tänzen holten sie souverän den Turniersieg.

Die fünf Paare der Senioren IV S-Standard stellten unter Beweis, dass man auch in der höchsten Altersgruppe noch ordent-

Der TC Rot-Weiß Kaiserslautern verbuchte mit seinem ersten Herbstturnier Erfolg auf ganzer Linie: der Saal voller Besucher und viele Nachwuchstänzer am Start. Mit 133 Starts in 15 Turnieren war es eine gelungene Premiere für das Zwei-Flächen-Turnier.

lich Wind machen kann. Karl-Heinz und Christa Wundsam vom gastgebenden Verein tanzten allen davon. Mit einer makellosen Einserbilanz führten sie das Feld an und freuten sich riesig über den Heimsieg. Heinrich und Margret Cierpka vom TC Schwarz-Weiß Reutlingen belegten vor Gerhard und Helga Witter, TanzZentrum Ludwigshafen, eindeutig Platz zwei.

„Die Durchführung des Herbstturniers als Zwei-Flächen-Turnier war ein Versuch“, so Rot-Weiß Vizepräsident Alexander Elbe. „Dieser Versuch wurde von Teilnehmern, Besuchern und uns als Veranstalter als äußerst gelungen empfunden. Deshalb fiel die Entscheidung, die nächsten Kaiserslauterer Tanzsport Tage im März nach dem gleichen Prinzip durchzuführen“.

Christine Reichenbach

Ergebnisse
Alle Ergebnisse auf www.tcrotweiss-kl.de

Doppelsieg in der D-Klasse: Mikka Finn Wagner/Anastasia Prutzki.



Hohes Niveau gehalten

Crucenia-Ball im Kurhaus

Das im Jugendstil errichtete Kurhaus Bad Kreuznach bot die perfekte Kulisse für den festlichen Ball Crucenia. Es war eine Herausforderung für den TSC Crucenia, das hohe Niveau der letzten Jahre zu halten und den rund 300 Gästen ein abwechslungsreiches Programm zu bieten.

„Ball“ kommt vom lateinischen „ballare“, was ganz einfach Tanzen bedeutet. Mit dieser kleinen Lateinstunde eröffnete die Vereinsvorsitzende, Kirsten Geisler, zusammen mit ihrem Vorstandskollegen Dr. Klaus Haase-Aschoff, den 37. Crucenia-Ball. Den tänzerischen Auftakt gaben die Tanzküken unter der Leitung von Tatjana Shinkarenko, ehemalige Solotänzerin des Russischen Staatsballetts.

„Venezianischer Karneval“ lautete das Motto des Showauftritts der Kinder- und Jugendpaare im Alter von sieben bis 17 Jahre. Mit ihrer Darbietung zogen die jungen Akteure, die größtenteils aktive Turniertänzer sind, das Publikum in ihren Bann, was mit tosendem Applaus honoriert wurde.

Für einen Tanzsportverein ist es schon fast eine Pflicht, in den Ablauf des Balls ein Turnier einzubetten. Hier war es eines der Senioren III S-Standard. Von den ursprünglich gemeldeten Paaren 15 gingen 13 Paare aus sechs Bundesländern an den Start. Mit

über 450 Kilometern hatten dabei Matthias und Martina Donner vom TSC Giffhorn die längste Anreise. Die Endrunde gegen 21.30 Uhr war einer der Höhepunkte des Balls. Schon nach der ersten offenen Wertung zeichnete sich ab, dass die Pokale für die ersten drei Plätze ins benachbarte Hessen gehen würden. Volker Maison/Anke Seiler-Maison vom TC Blau-Orange Wiesbaden gewannen alle fünf Tänze. Den zweiten Platz ertanzten sich Peter und Regina Fischer, die ebenfalls für den TC Blau-Orange Wiesbaden starteten. Den dritten Platz belegten Jörg und Petra Holzhäuser vom TSC Fischbach.

Viele Tanzsportbegeisterte hatten ihre Tanzschuhe aus dem Schrank geholt, um zur Musik des Ballorchesters "Rosegarden" über die Tanzfläche zu schweben. Die Oberbürgermeisterin der Stadt Bad Kreuznach, Dr. Heike Kaster-Meurer, hatte die Schirmherrschaft für den Ball übernommen und dankte den ehrenamtlichen Vereinsmitgliedern für ihr Engagement.



Volker Maison/Anke Seiler-Maison dominierten das Feld der Senioren III S. Fotos: Helmut Kerschsieper



Siegerehrung der Senioren III S-Standard.

Kurz vor Mitternacht sorgte die Clogging-Gruppe unter der Leitung von Bernd Flühr und Bianca Peters für einen weiteren tänzerischen Höhepunkt. Zu etwas vorge-rückter Stunde bekamen die Besucher eine „Boogie Woogie Show“ zu sehen, aufgeführt von den hessischen Landesmeistern Gisela und Jörg Burgemeister.

Der Crucenia-Ball sei eine Herzensangelegenheit des TSC, versicherte die Vorsitzende Kirsten Geisler ihren Gästen zum Abschied und sprach die Einladung zum nächsten Ball im Oktober 2017 aus.

Kajo Heinzen